

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Eltern,
liebe Schülerinnen und Schüler,

ich begrüße Sie ganz herzlich am Schulzentrum in Neureut.

1759 wurde Friedrich Schiller geboren.

Dieses Jahr, im 250-sten Jubiläumsjahr, hat man in den Feuilletons wiederholt Aufsätze finden können, die sich mit dem Werk und dem Autor auseinandersetzen; sie hatten z.B. den scharfen Blick Schillers auf gesellschaftliche Verhältnisse, die analytische Klarheit seiner Problemdarstellung, die Tiefe der philosophischen Betrachtung oder auch seine visionäre Kraft zum Thema. Es wäre vielleicht doch diese visionäre Kraft Schillers überstrapaziert, wollte man davon ausgehen, dass er den heutigen Tag vorausgesehen hat. Gleichwohl hat er eine Formulierung gefunden, die unsere Situation in idealer Weise beschreibt:

Noch einmal lasst des *Redners* Phantasie
die *schöne Zeit* an euch vorüberführen
Und blicket froher in die Gegenwart
und in der Zukunft hoffnungsreiche Ferne.

(Ich gebe zu, ich habe ein bisschen gemogelt, denn ich habe zwei Wörter, aber wirklich nur zwei geringfügig geändert)

Dieses Zitat beschäftigt sich mit Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Alle, die dabei waren, werden sich mit Freude an das mitreißende Ende des vergangenen Schuljahres erinnern, an ein Schulfest, mit dem sich der scheidende Schulleiter von der Schulgemeinschaft verabschiedet hat.

Mit dem Ende der Dienstzeit von Herrn Wibel ist eine Ära zu Ende gegangen, geprägt durch

- die Einführung von G8,
- die Gestaltungsmöglichkeiten der Schulen in der Erarbeitung eines Schulcurriculum,
- die dem entsprechende profulgerechte Verwendung der Poolstunden,
- aber ganz wesentlich durch eine Phase der Schulentwicklung mit durchaus sehenswerten, ja vorbildlichen Ergebnissen, die sich unter den Leitlinien „Erziehung zum selbständigen Arbeiten“, „Handeln in Verantwortung“ und „Bekenntnis zur Leistung“ zusammenfassen lassen.

Es war aber auch eine Ära der Mitgestaltungsmöglichkeiten für Eltern, Schüler und das Kollegium in Partnerschaft und Anerkennung unterschiedlicher Interessenlagen. Die entscheidende Basis dieses Erfolges waren Grundüberzeugungen des Schulleiters: Menschlichkeit und gegenseitige Wertschätzung.

Schiller schreibt: „blicket froher in die Gegenwart“; das ist heute, das ist die Feier zur Einführung des neuen Schulleiters.

Dazu noch einmal an Sie alle: herzlich willkommen.

Mein besonderer Gruß gilt:

- der Leiterin des Referats 75 der Abteilung 7 des Regierungspräsidiums Karlsruhe, der leitenden Regierungsschuldirektorin Frau Hannlore Buchheister
- unserem Ortsvorsteher von Neureut, Herrn Stober

Ich freue mich, dass Frau Kern-Hogrefe, die Vorsitzende des Elternbeirats, bei uns ist; ebenso begrüße ich den Vorsitzenden unseres Fördervereins, Herrn Heckeke, und zuletzt, aber für unsere tägliche Arbeit wahrscheinlich am wichtigsten, unseren Kollegen hier aus dem Haus, Herrn Nikolaus, den Leiter der Realschule.

Das neue Schuljahr also beginnt mit einer Feier – der Feier zur Einführung des neuen Schulleiters am Gymnasium Neureut in sein Amt.

Für Sie Herr Hedinger heißt dies,
dass Sie eine neue Wirkungsstätte finden,
dass bei aller Erfahrung, die Sie mitbringen, neue Aufgaben, andere Mitarbeiter, Schüler und Eltern, veränderte Rahmenbedingungen auf sie zukommen.

Sie müssen sich in eine „Geschichtlichkeit“ hineinfinden, aus der heraus vieles erst verständlich wird oder seinen Sinn findet. So gründet das Heute im Gestern und stellt die Basis für eine Gestaltung der Zukunft dar.

Schiller schrieb: „der Zukunft hoffnungsreiche Ferne“.

Alle Augen sind jetzt auf Sie gerichtet – und wie bei jedem Schulleiterwechsel ist in diesen Augen eine Mischung aus gespannter Erwartung, eigeninteressenorientierter Hoffnung, freudigem Aufbruch zu Neuem und besorgter Sicherung des Erarbeiteten zu lesen.

Ich wünsche Ihnen bei der vor Ihnen stehenden Arbeit zum Wohle unserer Schüler zusammen mit dem Kollegium alles Gute.

Von Ihnen, sehr geehrte Frau Hedinger, wünschen wir uns, dass Sie Ihren Mann immer wieder mit der Kraft, Ausgeglichenheit und Zuversicht ausstatten, dass wir in hier ordentlich beanspruchen können.

Abschließend gestatten Sie mir, dass ich mich bei unserer Kollegin Frau Kern und den Schülern bedanke, die die musikalische Umrahmung dieser Feier gestalten.

Herzlichen Dank